



SIMONA WILES

MEIN GEILES GEHEIMNIS:

UNGEWÖHNLICH GEILE NACHHILFE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21726

GRATIS

»QUICKIE AUF DEM SCHÜTZENFEST«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

SW630EPUBNQCZ

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2023 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:

© OLENAKUCHER @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7561-2596-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

MEIN GEILES GEHEIMNIS: UNGEWÖHNLICH GEILE NACHHILFE

»Hey, Tanya, gehst du heute Nachmittag auch zum Sutter?«, fragte Jens sie.

Tanya hängte sich ihren Schulrucksack über die rechte Schulter, wandte sich Jens zu und runzelte die Stirn. »Ja, er hat mich eingeladen, um meine Noten zu verbessern.«

Jens musterte sie mit einem wissenden Grinsen. »Und du weißt, was dich erwartet?«

»Nicht so ganz. Es gibt Gerüchte ...«

Das Grinsen von Jens wurde breiter. »Und welche Gerüchte?«

»Na ja, dass sein Nachhilfeunterricht ziemlich ... ungewöhnlich wäre.«

Jens nickte. »Das ist er.«

»Und? Was erwartet mich dort?«

Jens lachte. »Lass dich überraschen!« Er beugte sich zu ihr und raunte: »Ich werde dir gern helfen.«

Sie sah ihm nach, als er sich auf sein Fahrrad schwang und davonfuhr. Warum hatte er ihr nicht gesagt, wie diese Nachhilfe ablief?

Sie verließ das Schulgelände über den hinteren Hof, weil es von hier aus nicht mehr weit bis zu ihrem Elternhaus war. Solange sie sich auf das Abitur vorbereitete, wohnte sie noch bei ihnen, obwohl sie schon achtzehn war. Sie hoffte, dass sie die Prüfungen bestand. In Mathe war sie nicht so gut, deshalb hatte Herr Sutter, der Mathelehrer, sie zu sich nach Hause eingeladen. Normalerweise hätte sie es komisch gefunden, dass ein Lehrer seine Schüler in sein Wohnhaus einlud, aber bei Herrn Sutter gingen die Nachhilfeschüler ein und aus, daher dachte Tanya sich nichts dabei. Komisch fand sie nur Jens' geheimnisvolle Aussage auf ihre Nachfrage nach den Gerüchten.

Ben Sutter freute sich auf diesen Nachmittag und auf die Schüler, die zu ihm kamen. Dieser Nachhilfeunterricht fand beinahe wöchentlich statt. Diejenigen, die zum ersten Mal zu ihm kamen, wussten zwar manchmal nicht, worauf sie sich einließen, aber die anderen brachten es ihnen schon bei. Außerdem ließen sie sich nur zu gern von der Nützlichkeit seines Nachhilfeunterrichtes überzeugen und waren letztendlich diejenigen, die sowohl am meisten profitierten als auch am eifrigsten dabei waren.

Er stellte Getränke bereit und ließ den Blick prüfend durch den Unterrichtsraum schweifen, den er eigens zu diesem Zweck eingerichtet hatte. Er befand sich Keller seines Wohnhauses. Ben hatte einen großen Raum ausgebaut und gemütlich eingerichtet. Den Boden bedeckte ein Teppich, überall waren gepolsterte Sitzmöbel verteilt, an einer Wand stand ein Flipchart sowie ein großer Bildschirm und Regale mit Schubladenelementen. Die Wände waren verputzt und die beiden Fenster, durch die sogar ausreichend Licht drang, mit hübschen Vorhängen dekoriert.

Das hier war doch etwas anderes als das kalt wirkende Schulgebäude, dachte Ben zufrieden. Wo sonst bekämen die Kids etwas zu trinken und gemütliche Polstermöbel?

Er überprüfte die Technik. Der Bildschirm auf dem niedrigen Regal gehörte zu einem Computer, den er mittels Fernbedienung bedienen konnte. Er gehörte zu seiner Art der Nachhilfe dazu, denn hier sollte ein Film abgespielt werden, der den Schülern die Materie nahebrachte. Das Thema hatte nicht unbedingt etwas mit Mathematik zu tun, würde jedoch dazu beitragen, dass die Kids sich während der Prüfungen nicht so leicht ablenken ließen.

Ben Sutter war zufrieden. Die Schüler konnten kommen.

Jens und die anderen, die bereits bei Ben Sutter am Nachhilfeunterricht teilgenommen hatten, freuten sich auf diesen Nachmittag. In den Ferien hatte keine Nachhilfe stattgefunden, es war also das erste Mal seit zwei Wochen, dass die Abi-Klasse wiederkommen durfte.

Herr Sutter war wirklich ein toller Lehrer, dachte Jens, als er nach Hause radelte. Er brachte ihnen mit viel Humor und Fachwissen die Geheimnisse der höheren Mathematik bei. Sein Nachhilfeunterricht wäre eigentlich unnötig gewesen, weil sie alle bis jetzt durchschnittlich gute Noten hatten, aber Ben Sutter bot ihnen an, noch besser zu werden, besonders denen, die zwischen zwei Noten standen.

Alexandra, Inge und Eva trafen sich an der Ecke der Straße, die zum Wohnhaus des Mathelehrers führte.

»Wie war es eigentlich letztes Mal? Ich war nicht da«, meinte Inge und warf die langen Haare über die Schulter.

»Es war geil«, erwiderte Alexandra und grinste dabei. »So wie jedes Mal.«

Eva lachte. Das letzte Mal hatte vor zwei Wochen stattgefunden, doch sie erinnerte sich noch deutlich daran, wie Jasmin sich an Diego rangemacht hatte. Sie selbst hatte mit Nathalie den Lehrer beobachtet, der vor ihnen auf einem Stuhl gesessen und ihnen immer wieder Prüfungsfragen zugerufen hatte. Sie mussten sie beantworten, egal, womit sie gerade beschäftigt waren. Das bedeutete: vor der Nachhilfe zu Hause zu lernen und am Nachmittag bei Herrn Sutter das Gelernte vertiefen. Das geschah auf ziemlich ungewöhnliche Weise, aber es war verdammt effektiv.

Die drei jungen Frauen schlenderten auf das Wohnhaus des Lehrers zu und trafen dort auf die anderen Teilnehmer. Insgesamt waren sie zu zwölf, fast die ganze Abi-Klasse nahm

teil. Es fehlten nur die zwei kranken Schüler. Herr Sutter hatte es geschafft, den gesamten Leistungskurs zu sich einzuladen. Zuerst hatte er mit nur drei oder vier von ihnen angefangen, dann erzählten die weiter, was bei dem Lehrer eigentlich so abging, und plötzlich fragten alle an, ob sie sich nicht auch »verbessern« könnten. Was für ein schlauer Schachzug!

Tanya stand inmitten der kleinen Gruppe vor Herrn Sutters Wohnhaus und hatte sich inzwischen erzählen lassen, was eigentlich wirklich während der Nachhilfe abging. Kurz hatte sie darüber nachgedacht, wieder nach Hause zu gehen, andererseits waren die anderen derart begeistert, dass sie einfach nicht außen vor bleiben wollte. Und überhaupt ... vielleicht kam sie auf diese Weise endlich an Diego ran, der sie gerade schüchtern anguckte und anscheinend nicht wusste, dass sie auf ihn stand.

Der Lehrer hatte sie bereits kommen sehen, denn er öffnete lächelnd die Tür und blickte ihnen entgegen.

»Hallo zusammen! Kommt rein und legt eure Jacken ab. Dann geht es auch schon los.«

Sie folgten ihm die Treppe hinunter, zogen ihre Jacken aus und streiften auch die Schuhe ab. Tanya machte es ihnen nach, obwohl sie es seltsam fand. Der Kellerraum war mit Teppich ausgelegt, außerdem schien eine Fußbodenheizung darunter zu sein. Sie suchte sich einen Platz in der Nähe von Diego. Nachdem, was Jasmin und Ute ihr erzählt hatten, war sie nur noch gespannter auf diesen Unterricht. Sie war aufgeregt, weil die Gerüchte sich zu bestätigen schienen.

Die Möbel waren so aufgestellt, dass jeder von ihnen den Bildschirm von seinem Platz aus sehen konnte. Auf niedrigen Tischen standen Gläser und Getränke. Ben Sutter stellte sich vor den Bildschirm und grinste.

»Ihr kennt es ja schon, jedenfalls fast alle von euch.« Sein Blick fiel auf Tanya. »Sie haben es dir erzählt, wie es abläuft?«

Sie nickte, ihre Wangen wurden rot.

Sutters Grinsen wurde breiter.

»Schön, dass du trotzdem dabei bist, Tanya. Also, ich hoffe, ihr habt alle das letzte Thema ein wenig vertieft«, er erhielt mehrere Lacher zur Antwort, »damit ich es abfragen kann. Los geht's!«

Er drückte auf eine Fernbedienung und trat gleichzeitig zur Seite. Zusätzlich dimmte er das Licht, sodass es gemütlich schummrig wurde, aber noch hell genug, dass sie einander sehen konnten.

Der kurze Film, den der Leistungskurs Mathematik nun zu sehen bekam, hatte es in sich.

Eva beobachtete Tanya, die ihr schräg gegenüber saß und immer größere Augen bekam. Außerdem atmete sie heftig und schien kaum zu wissen, wohin sie gucken sollte. Trotzdem konnte sie nicht aufhören, auf diesen Bildschirm zu starren. Eva schmunzelte. So ähnlich war es ihr beim ersten Mal in dieser ungewöhnlichen Nachhilfe auch ergangen.

Der Film zeigte einen Mann und eine Frau, die sich zunächst küssten und dann befummelten, sich gegenseitig auszogen und überall berührten. Der Mann lag zwischen den Schenkeln der Frau und leckte sie, während sie ihren Rücken wölbte und laut stöhnte. Dann wieder war das Paar zu sehen, wie sie miteinander fickten. Einmal saß die Frau auf der harten Latte und ritt sie, dann wieder lag der Typ auf ihr und machte sie mit seinen Stößen wahnsinnig.

Eva fand Pornos normalerweise nicht besonders anregend. Doch dieser Film war dazu da, sie alle einzustimmen. Und es war verdammt erregend, sich vorzustellen, wie sie gleich